

Förderkonzept der Grundschule Glindow

Schuljahr 2014/ 2015 – Fortschreibung und Aktualisierung

1. Einleitung

Aus Anlass der Unterzeichnung der UN-Konvention über die „Rechte behinderter Menschen“ durch die Bundesrepublik Deutschland gilt es auch im Bildungsbereich nach Wegen zu suchen, die ein gemeinsames Lernen aller Schüler ermöglicht.

Die Förderung von Schülern und Schülerinnen sehen wir als unseren grundlegenden pädagogischen Auftrag und ein elementares Element jedes Unterrichts. Förderung meint einerseits die bestmögliche Entwicklung der Leistungspotentiale aller Schüler und Schülerinnen, andererseits soll sie Leistungsversagen möglichst verhindern.

In unseren Leitsätzen und Zielen zum Schulprogramm sind Unterricht und Möglichkeiten des Lernens die wichtigsten Bestandteile unseres Schulalltags.

Wir fordern und fördern alle Schüler umfassend und individuell.

Ziel ist es: Jedem Kind mit all seinen Stärken und Schwächen, mit seinen Beeinträchtigungen und Begabungen gerecht zu werden.

Jeden Schüler sozial zu integrieren und bei der Entfaltung seiner Persönlichkeit zu unterstützen. Unsere Schule befindet sich zunehmend auf dem Weg, einen Unterricht für alle Schüler anzubieten. Dabei ist unser Anspruch der, jeden Schüler, dessen Eltern es wünschen wohnortnah an unserer Grundschule lernen zu lassen, wenn wir die Bedingungen schaffen können.

2. Erfahrungen sonderpädagogischer Arbeit

Durch die zunehmende Integration von Schülern mit unterschiedlichsten Förderbedarfen in den letzten Schuljahren hat sich bei den Kollegen und Kolleginnen eine hohe Sensibilität für die zunehmend heterogene Schülerschaft und damit verbundene Strukturierung des Unterrichts entwickelt. Auch bei den Schülern entwickelt sich das Verständnis, dass nicht jeder Schüler gleich lernt, dass mancher

- Hilfe benötigt
- besser durch Anschaulichkeit und mit Hilfsmitteln lernt
- längere Übungsphasen braucht
- Schwierigkeiten hat, Gelerntes zu merken
- Hilfe braucht, sich in verschiedenen Unterrichtssituationen angepasst verhalten
- oder eine Schulbegleitung benötigt.

Diese Erfahrungen konnten wir durch die Beschulung von Schülern in den Förderschwerpunkten:

- Lernen
- emotional-soziale Entwicklung
- sprachliche Entwicklung
- Sehen
- Hören

und den Umgang mit Teilleistungsstörungen erwerben.

Förderkonzept der Grundschule Glindow

Schüler mit dem Förderschwerpunkt Lernen werden nach dem Rahmenlehrplan Förderschwerpunkt Lernen unterrichtet. Alle anderen Schüler mit Förderbedarfen erhalten den gesetzlich geregelten Nachteilsausgleich, welcher in den Klassenkonferenzen modifiziert und beschlossen wird.

3. Maßnahmen zur individuellen Förderung aller Schülerinnen und Schüler

Die didaktisch-methodische Gestaltung des Unterrichts orientiert sich an dem individuellen Leistungsvermögen unserer SuS.

Um mit Beginn des Schuleintritts die Kinder fördern zu können, besteht regelmäßiger Kontakt zu den Kindertagesstätten des Ortes. Eine Kollegin besucht die zukünftigen Erstklässler in der Einrichtung, hospitiert in Beschäftigungen, führt Gespräche und bei erkennbarem eventuellem Förderbedarf wird gemeinsam mit den Eltern, Erzieherin und Sonderpädagogin beraten, ob vor Schuleintritt ein Feststellungsverfahren eingeleitet werden muss oder andere Fördermaßnahmen festgelegt werden. Die Ergebnisse der Sprachstandsfeststellung in den letzten Jahren geben uns wertvolle Hinweise. Schwerpunkte der Förderung bilden Prävention und prozessbegleitende Diagnostik.

Zur Ermittlung des individuellen Lern- und Entwicklungsstandes nutzen wir verschiedene Instrumente und Methoden:

- IleA
- Diagnosearbeiten
- Portfolio
- Klassenkonferenzen

Auf der Grundlage der gewonnenen Erkenntnisse werden von den Klassenleitern die individuellen Lernpläne für den Anfangsunterricht abgeleitet und für alle SuS die individuellen Lernziele festgelegt.

Es finden zu Beginn des Schuljahres Übergabegespräche statt, sodass die neuen Klassenleiter und Fachlehrer über Stärken und Schwächen ihrer SuS informiert sind.

Neben dem gebundenen Unterricht nutzen wir Methoden, wie Freiarbeit, das Lernen mit Tages- und Wochenplänen und die Werkstattarbeit, um binnendifferenziert im Unterricht arbeiten zu können.

Auch bei der Erteilung von differenzierten Hausaufgaben berücksichtigen wir die Unterschiede im Leistungsvermögen.

SuS mit sonderpädagogischen Förderschwerpunkt Lernen erhalten einen Förderplan, der für ein Schulhalbjahr gilt und ggf. für ein Schuljahr erweitert wird. Sie werden zieldifferent unterrichtet. Bei der Bewertung dieser Schülerleistungen bildet die Grundlage der Rahmenplan mit dem Förderschwerpunkt Lernen. In Einzelfällen wird nur der Lernzuwachs im entsprechenden Fach beurteilt.

An unserer Schule lernen acht SuS mit festgestelltem sonderpädagogischen Förderbedarf im Bereich sprachliche Entwicklung, Sehen, emotional-soziale Entwicklung und Lernen. (siehe Anhang)

Förderkonzept der Grundschule Glindow

Die Förderung findet im Gemeinsamen Unterricht durch Sonderpädagogin und Fachlehrer entsprechend der Stundenzuweisung statt. Jede Klasse ist in das System unterstützender Förderung einbezogen, so dass Kinder mit ihren speziellen Bedürfnissen Berücksichtigung finden, Kinder mit Lernproblemen und solche, die über das eigentliche Unterrichtsangebot hinaus, Lernanreize benötigen.

In einigen Unterrichtsstunden findet eine Einzelförderung oder Kleingruppenförderung in Absprache mit dem Fachlehrer statt. Es werden auch temporäre Lerngruppen gebildet.

Unsere zwei sehbehinderten Schülerinnen sind mit neuer Technik, wie Laptop, Lampen und Lupen ausgestattet. Jedes Kind hat einen Schulbegleiter, dadurch können sie am Regelunterricht teilnehmen und den Unterrichtsstoff der Klasse auch bearbeiten.

Eine Schülerin erlernt unter Anleitung einer Kollegin die Brailleschrift. Die Kollegin hat sie extra erlernt.

Schüler mit festgestellter LRS und Dyskalkulie erhalten Unterstützung in Förderstunden.

Die Förderung aller SuS wird durch Differenzierung im Unterricht erzielt:

- SuS arbeiten in einem Lernkorridor (Unterrichtsinhalte)
- differenziertes Aufgabenangebot
- Methodenwechsel
- wechselnde Lernpartner: Einzelarbeit, Partnerarbeit, Gruppenarbeit, Arbeit im Plenum

Eine zur Tradition gewordene jahrgangsübergreifende Projektwoche findet

in jedem Schuljahr zu einem ausgewählten Thema statt. Im Anschluss an diese Woche erhalten alle Teilnehmer die Möglichkeit, ihre Ergebnisse anlässlich des Tages der offenen Tür zu präsentieren.

Wir führen jährlich zu einem bestimmten mathematischen Bereich den Tag der Mathematik durch, sportliche Wettkämpfe regional und überregional durch. Vielfältige Projekttage auf Klassenbasis finden regelmäßig statt. Traditionell fügen sich im Jahresverlauf weitere Projekte, wie Theaterbesuche, Känguruwettbewerb, Haiku Wettbewerb, The Big Challenge und der Vorlesewettbewerb ein.

Exkursionen, Wandertage und Klassenfahrten bereichern das Schulleben und unterstützen das ganzheitliche Lernen mit allen Sinnen.

4. Entwicklungsschwerpunkt zur individuellen Förderung

Begabtenförderung Zusätzliche Lernangebote für schneller lernende Schüler und Schülerinnen werden angeboten.

Unser Ziel ist es: Begabten SuS individuelle Lernangebote entsprechend ihres Leistungsvermögens auch unter Berücksichtigung ihrer speziellen Interessen anzubieten.

Förderkonzept der Grundschule Glindow

Maßnahmen:

- In den verschiedenen Fachkonferenzen werden Bedarf und Möglichkeiten aufgezeigt
- Auf dieser Grundlage soll ein Ideenkatalog zur Förderung besonders begabter SuS entwickelt werden.
- Im zweiten Schulhalbjahr 2014/15 sollte die konkrete Umsetzung
- beschlossen und zum Schuljahr 2015/16 ausgeführt werden.

5. Arbeit der Klassenleiter /Fachlehrer und Sonderpädagogen

Die Entwicklung des gemeinsamen Unterrichts ist ein lang andauernder Prozess, der sich in kooperativer Zusammenarbeit zwischen Grundschullehrkraft und Sonderpädagogin entwickelt hat und weiter entwickeln muss. Ziel ist es, dass Beide gemeinsam die Bildung und Erziehung von Schülern mit und ohne Förderbedarf verantworten.

Jedes Kind hat besondere Stärken und Schwächen, die wiederum eine besondere pädagogische Herausforderung darstellt. Schwerpunkte in der Zusammenarbeit zwischen allen Lehrkräften sind die Differenzierung von Lernzielen einzelner Kinder, mögliche methodisch-didaktische Herangehensweisen sowie unterstützende Maßnahmen. Es sollen Schwächen kompensiert und Stärken herausgearbeitet werden.

Teamarbeit, Fortbildung, der fachliche Austausch stellen dabei eine tragende Säule dar. Die regelmäßige gemeinsame Arbeit mit den Eltern und die Darstellung der Lernergebnisse sind ebenfalls wesentlicher Bestandteil. Eltern müssen in die gemeinsame Arbeit einbezogen. Die Eltern erhalten Beratungsangebote und Unterstützung für häusliche Förderung. Jedoch muss ein offenes Klima herrschen zwischen allen Beteiligten herrschen, alle gleichberechtigte Partner sind. Doch muss die Möglichkeit bestehen auch Grenzen der Arbeit aufzuzeigen.

6. Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern

Wie oben angeführt, arbeiten Schule und Kindereinrichtungen des Ortes zusammen. Es finden mit den zukünftigen Erstklässlern verschiedene Aktivitäten statt. Die Kinder lernen die Schule kennen, Schnupperstunden und sportliche Aktivitäten, Teilnahme an einer Schulversammlung werden angeboten.

Im Interesse einer optimalen Entwicklung und Förderung einzelner Kinder ist eine Zusammenarbeit mit dem Jugendamt, Gesundheitsdienst, Kinderärzten, Therapeuten und Beratungsstellen erforderlich, um die Förderung in der Schule abzustimmen, Maßnahmen festzulegen oder auch

Schulbegleiter anzufordern. Alle Maßnahmen werden mit den Eltern abgestimmt.

Für Kinder aus sozial benachteiligten Familie werden zusätzliche Förderstunden aus dem Bildungs- und Teilhabepaket des Landes beantragt.

Für die SuS der Jahrgangsstufen 5 und 6 wird einmal wöchentlich ein Hausaufgabenzimmer angeboten, betreut durch den Sozialarbeiter der Stadt Werder.

Förderkonzept der Grundschule Glindow

7. Ausblick

Als perspektivische Schwerpunktarbeit sehen wir derzeit:

- Organisation der Förderung im Klassenunterricht
- Erweiterung von Teamteaching im GU
- Sonderpädagogische Unterstützung gezielt den Erfordernissen der Schülerstruktur anpassen
- Optimierung der Elternarbeit
- Regelmäßige Fort- und Weiterbildung, um den speziellen Anforderungen einer zukünftigen inklusiven Schule gerecht werden zu können

Dieses Konzept gilt stets für ein Schuljahr, wenn nicht gravierende Änderungen in den Vorgaben eine kurzfristige Aktualisierung notwendig machen. Die Evaluation findet in den Teamberatungen statt.